

Gott sieht dich und vergisst dich nie!

2. Mose 2,1-10



Theologische Werkstatt

Jakob war mit seinen Söhnen vor etwa 400 Jahren nach Ägypten gezogen, als in Israel eine Hungersnot ausgebrochen war. Josef, der Lieblingssohn Jakobs, wurde von seinen Brüdern als Sklave verkauft. In Ägypten deutete er einen Traum des Pharaos und wurde der zweite Mann in Ägypten. Mittlerweile wurden die Nachkommen Jakobs als Sklaven behandelt. Hatte Gott sie hier vergessen?

Gott steht zu seinem Volk, auch wenn seine Uhren „anders ticken“ als unsere. Nach 400 Jahren wird der Junge geboren, der 80 Jahre später das Volk aus Ägypten führen soll: Mose. Im alten Ägypten bedeutete der Name offenbar „Kind oder Sohn“. So kann man aufgrund der Herkunft (Fund im Binsenkorb) auf die Bedeutung schließen: „Sohn eines unbekanntes Vaters“. Auch gibt es die Vermutung, dass in dem Namen „Mose“ eine Abkürzung von Ramses = „Sohn des (Gottes) Re“ zu finden sei. Eine dritte Annahme geht von dem hebräischen Ursprung aus: „Der, der herauszieht“.

Mose ist der Sohn von Amram und Jochebed. Seine Schwester heißt Miriam, sein Bruder Aaron (2. Mose 6,16.18.20). Mose wurde in einer Zeit geboren, als der damalige ägyptische Herrscher befahl, alle hebräischen Jungen töten zu lassen (2. Mose 1,22). Mose überlebte diesen Tötungsbefehl, weil seine Mutter ihn in einen Binsenkorb im Schilf des Nils aussetzte. Dort wurde er von der Tochter des Pharaos gefunden. Diese übergab ihn einer hebräischen Amme – seiner Mutter. Im Alter von 3 Jahren wurde Mose in den Palast des Pharaos gebracht, wo er aufwuchs (1Mo 2,1-10). Als Adoptiv-Sohn am Hof des Pharaos wird Mose als Ägypter erzogen (vgl. „Mose“ aus: „Wer ist Wer in der Bibel“, Brockhaus Verlag Wuppertal. 4. Auflage 2000).

Hauptaussage:

Gott sieht dich und vergisst dich nie!



Erzählen

„Das war schon eine harte Zeit. Was wurden wir zum Arbeiten angetrieben.

Man hatte den Eindruck, dass hinter jedem Arbeiter ein Aufseher war. Und wehe, wenn man nicht so schnell gearbeitet hatte, wie der es sich vorstellte.

Dabei hatten die Ägypter uns vor etwa 400 Jahren selbst eingeladen, hier in Goschen zu leben. Damals, als Josef hier in Ägypten der zweite Mann war. Das waren Zeiten gewesen. Aber heute?

Heute haben die Ägypter Sorge, dass wir zu mächtig werden und einen Aufstand anzetteln. Und da hatte der Pharaos den Einfall, alle Jungen töten zu lassen, die geboren wurden. Die Hebammen mussten das ausführen. Na, zum Glück haben unsere Hebammen das nicht gemacht.

Als meine Frau wieder ein Kind erwartete, wurde die Zeit für uns zu einer Geduldsprobe. Was wird es werden? Wir hatten schon ein Mädchen und einen Jungen. Miriam und Aaron heißen sie. Was wird es diesmal werden? – Ein Junge!

Der Schreck saß tief. Was sollten wir machen? Für uns war es klar, dass wir freiwillig unser Kind niemals töten lassen würden. Meine Frau versteckte den Kleinen gut im Haus. Immer, wenn er anfang zu schreien, wurde er beruhigt. Am Anfang klappte das gut. Er schlief viel und lange. Aber mit der Zeit wurden die Zeiten immer kürzer, in denen er schlief. Der Kleine wollte immer mehr Beschäftigung und machte sich entsprechend bemerkbar.

Meiner Frau wurde es zu viel. Sie wusste nicht mehr, was sie noch machen konnte. Irgendwann wird ein ägyptischer Wächter den kleinen hören, und dann... Und so kam sie auf die Idee, ein kleines Schiff zu bauen. Natürlich kein richtiges.

Es war mehr ein Korb, den sie aus Schilf flocht, einen passenden Deckel dazu, und das alles strich sie mit Pech ein. Das war absolut dicht. Und dahinein legte sie unseren kleinen Sohn. Es war für uns die schwerste Stunde, als wir den Entschluss dazu gefasst hatten. Aber uns war klar, wenn hier einer für unseren Sohn sorgen konnte, dann nur noch Gott. Meine Frau brachte das Körbchen runter an den Nil. Hier im Schilf legte sie es ab. Miriam versteckte sich nahe am Ufer und beobachtete, was mit ihrem Bruder passierte.

Januar 3

Gott sieht dich und vergisst dich nie!

2. Mose 2,1-10

Zunächst blieb alles ruhig. Sanft trugen die Wellen das kleine Boot. Der Bruder schlief. Doch plötzlich hörte Miriam Stimmen. Eine Schar von Frauen kam und... Miriam erschrak: Es war die Tochter des Pharaos mit ihren Freundinnen. Miriam verhielt sich mucksmäuschenstill. Und plötzlich fing der kleine Junge in dem Körbchen an zu schreien. Wahrscheinlich hatte er Hunger. Natürlich hörte das die Pharaonentochter und schickte eine der Freundinnen, doch das komische Kästchen zu holen, aus dem die Schreie kamen. Sie öffnete den Deckel... Miriam hielt den Atem an. Was wird passieren? Voller Mitleid holte die Tochter des Pharaos das Kind heraus. Natürlich sah sie sofort an der Decke, dass es ein jüdisches Kind war. Doch das war ihr wohl egal. Ein wenig hilflos war sie dann doch. Wer sollte das Kind stillen, ihm etwas zu Essen geben? Da fasste sich Miriam ein Herz und ging auf die Frauen zu. „Ich weiß jemanden, der das Kind stillen kann.“ „Dann hol' schnell die Frau!“, sagte die Tochter des Pharaos.

Und wen hat Miriam geholt? Natürlich ihre Mutter. Die war zuerst total durcheinander. Aber als die Königstochter ihr sagte, sie möge doch das Kind an ihrer Stelle versorgen, war sie überglücklich. Ihr Kind durfte leben, auch wenn es später an den Hof des Pharaos gebracht werden musste und dort aufwachsen sollte. Gott führt schon seltsame Wege. Aber ich durfte lernen, dass er einen nicht vergisst. Und ich bin gespannt, was er noch mit dem Kleinen vorhat. Ach, du weißt noch nicht, wie er heißt? Mose!



Gebet

„Danke, lieber Vater, dass du mich nie vergisst. Danke, dass du mich liebst und siehst. Danke, dass du immer bei mir bist. Amen.“



Lied

JSL 24 Vater, ich will dich preisen...

JSL 96 Es ist ein guter Weg...

JSL 122 Vergiss es nie...

Von Markus Bingel

Januar 3